

# Kitsch, Sehnsucht und Baukultur

Im Gelben Haus in Flims findet diesen Sommer eine Ausstellung zum Thema Chalet statt.

Sarina von Weissenfluh (Text)  
und Livia Mauerhofer (Bilder)

An der Hauptstrasse in Flims steht es: das Gelbe Haus – das eigentlich weiss ist – mit aufgemalten roten Geranien unter den Fenstern. Es ist Freitagmorgen, und die Ausstellung «Mythos Chalet – Sehnsucht, Kitsch und Baukultur» befindet sich mitten im Aufbau. Beim Eintreten ins Gelbe Haus geht der Blick als Erstes auf eine rosarote Wand, an der verschiedene Kuckucksuhren hängen. Das seien Uhren im Stil, wie sie typischerweise in Chalets hängen, erklärt Beat Gugger, freier Ausstellungskurator. Die Uhren seien vom finnischen Künstler Jani Leinonen kreiert worden.

Die Ausstellung solle Besuchende zum Schmuzzeln bringen und das Thema Chalet nicht akademisch abhandeln. Sie zeige, was ein Chalet alles sein könne. «Das Chalet ist auf der einen Seite ein Bauwerk, auf der anderen Seite hängt eine Geschichte daran», so Gugger. Jede Etage des Gelben Hauses Flims habe ein Schwerpunktthema zu den Chalets – in der ersten Etage Kitsch, in der zweiten Sehnsucht und in der dritten Baukultur.



Strahlende Gesichter: Kunsthistorikerin Christina Horisberger (links), Ausstellungskurator Beat Gugger und die Künstlerische Leiterin Carmen Gasser Derungs auf der dritten Etage der Ausstellung.



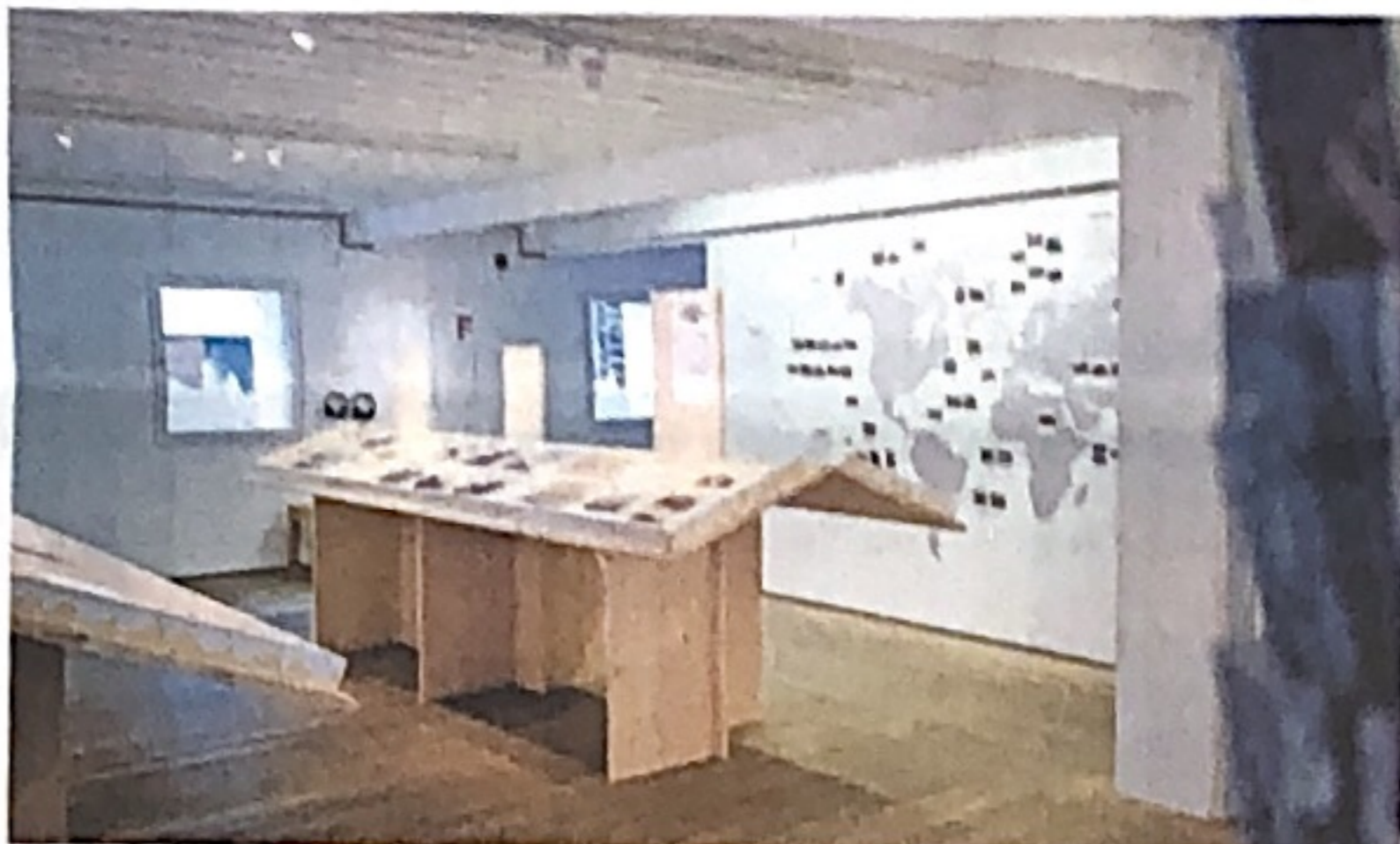
Kitschig: Die Kuckucksuhren wurden vom finnischen Künstler Jani Leinonen kreiert.



Zum Bestellen: In der zweiten Etage können alte Kataloge der Chaletfabriken durchgeblättert werden.

«Das Chalet ist auf der einen Seite ein Bauwerk, auf der anderen Seite hängt eine Geschichte daran.»

Beat Gugger  
Freier Ausstellungskurator



Auf der ganzen Welt: An der Wand auf der zweiten Etage der Ausstellung hängen Bilder verschiedener Chalets, wie sie auf der ganzen Welt zu sehen sind.



Im Wandel der Zeit: An der Ausstellung «Mythos Chalet – Sehnsucht, Kitsch und Baukultur» im Gelben Haus in Flims wird die Geschichte des Chalets gezeigt.

Auf der ersten Etage sind neben den Uhren auch Souvenirs aus der Gegenwart und aus der Vergangenheit zu sehen. Auf der zweiten Etage, beim Thema Sehnsucht, geht es darum, woher die Chalets stammen und wie alles angefangen hat. Während die erste Etage rosarot gehalten ist, sind die Exponate in der zweiten Etage an schlichten hellbraunen Holzwänden montiert. Aus Lautsprechern ertönt das Geräusch von Kühen mit Kuhglocken und Vogelgezwitscher. Ein Gefühl von Heimat und

schöne Kindheitserinnerungen an Ferien in den Alpen kommen auf. In der dritten Etage wurde Zeitgenössisches im Bereich Baukultur umgesetzt. Sie ist in dunklen Farben gehalten. An den dunkelbraunen Wänden sind auf der Vorderseite Aussenaufnahmen und auf der Rückseite der Wände die Innenaufnahmen der Chalets zu sehen.

## Symbol für Sehnsucht

Und weshalb heisst die Ausstellung «Mythos Chalet»? «Der Begriff Mythos

kann auf zwei Arten verstanden werden», erklärt Kunsthistorikerin Christina Horisberger. Ein Mythos sei eine Erfindung, aber gleichzeitig auch eine Erzählung. Durch die Weitererzählung einer Erzählung wandle sich deren Verlauf und Bedeutung. In der Ausstellung geht es unter anderem um die Geschichte und Wandlung der Chalets. Das Chalet ist nach wie vor Symbol und Sinnbild für Sehnsucht nach Ferien und Ruhe in den Bergen, wie die Kunsthistorikerin sagt.

«Als Museum sind wir im Sommer das Schlechtwetterprogramm», meint Carmen Gasser Derungs, Künstlerische Leiterin des Vereins «Das Gelbe Haus Flims». Von daher hofft der Verein auf einen schlechten Sommer, wie Gasser lachend hinzufügt. Es sei schwer zu sagen, ob die Ausstellung viele Besucherinnen und Besucher haben werde. Das Thema der Ausstellung spreche aber ein breites Publikum an. Sie ist von Gugger, Gasser Derungs und Horisberger gemeinsam auf die Beine gestellt

worden. Eine Ausstellung von der Recherche und Konzeption bis zur Inszenierung und Installation zu realisieren, dauere ungefähr ein Jahr.

## «Mythos Chalet»

Von Sonntag, 3. Juli, bis Sonntag, 23. Oktober, kann die Ausstellung besucht werden. Heute Samstag, 2. Juli, findet die Vernissage statt. Weitere Infos sind auf der Website des Vereins unter [www.dasgelbehauseflims.ch](http://www.dasgelbehauseflims.ch) zu finden.

## Gremien sind bestellt

Die Kantonsvertretungen und die nebenamtlichen Mitarbeitenden sind von der Regierung bestimmt.

**Chur** Die Bündner Regierung hat die Kantonsvertretungen sowie die nebenamtlichen Mitarbeitenden des Kantons für die Periode vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2026 bestimmt. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, handelt es sich bei den Kantonsvertretungen um Personen, die vom Kanton delegiert werden beziehungsweise von Amtes wegen Einsitz nehmen im strategischen Führungsorgan von Betreibungen, Vereinen und Stiftungen oder von Gesellschaften im Finanzvermögen. Die nebenamtlichen Mitarbeitenden seien 15 Frauen und 17 Männer, die Verwaltungsaufgaben erfüllen, jedoch ausser-

halb der engeren Verwaltungsorganisation tätig sind. Die Kommissionen und Gremien, in denen die nebenamtlichen Mitarbeitenden Einsitz nehmen, seien administrativ einem der fünf Departemente oder der Ständekanzlei zugeordnet, heisst es weiter.

Insgesamt hat die Regierung 29 Kommissionen und Gremien bestellt. Der Frauenanteil in den von der Regierung gewählten Kommissionen beträgt neu durchschnittlich 30 Prozent. Eine Übersicht über die Kantonsvertretungen sowie die Kommissionen und die nebenamtlichen Mitarbeitenden ist unter [www.gr.ch](http://www.gr.ch) zu finden. (red)

## Vier Verletzte nach Unfall in Tunnel

Am Donnerstagabend ist es auf der A13 im Tunnel Brusei zu einer Kollision zwischen drei Autos gekommen. Ein Fahrzeug fing Feuer.

**Plan San Giacomo** Im Tunnel Brusei auf der A13 Richtung San Bernardino ist es am Donnerstagabend zu einer Massenkarambolage gekommen. Ein Auto brannte dabei aus. Alle beteiligten Personen wurden verletzt. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, ist ein 60-jähriger Autolenker aus Zug kurz vor 21 Uhr im Tunnel über die Fahrbahnmitte hinausgeraten. Er prallte in das Auto eines 58-jährigen Tessiners, der mit seiner Tochter unterwegs war. Ein nachfolgender 27-jähriger Thurgauer konnte nicht mehr bremsen und fuhr in das Auto des Tessiners. Das Auto des Zegers fing beim Unfall Feuer. Einsatzkräfte der Feuerwehren der Strassenrettung San Bernardino und alta

Mesolcina mussten zuerst den Brand löschen, bevor Rettungsteams die Verletzten bergen konnten. Der 60-Jährige wurde schliesslich schwer verletzt nach Lugano gebracht. Die Tochter des Tessiners erlitt mittelschwere Verletzungen und kam ins Spital nach Bellinzona. Der 58-Jährige und der 27-Jährige wurden ebenfalls mit Verdacht auf eine Rauchvergiftung nach Bellinzona transportiert.

Die drei beteiligten Fahrzeuge wurden beim Unfall total beschädigt. Die A13 und der San-Bernardino-Tunnel waren fünf Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde über die Hauptstrasse und den Pass umgeleitet. Die genaue Unfallursache wird abgeklärt. (red)

## Frauenhaus sucht Komiteemitglieder

**Chur** Die Stiftung Frauenhaus Graubünden ist umstrukturiert worden. Wie es in einer Mitteilung heisst, wurde der Stiftungsrat verkleinert und die Betriebskommission aufgelöst. Dies mit dem Ziel, die Effizienz zu steigern. Im Zuge dieser Umstrukturierung wurde kürzlich in Chur ein Matronats-/Patronatskomitee gegründet. Dieses soll den Stiftungsrat bei der Spendensammlung unterstützen. Zudem sollen die Mitglieder des Komitees auch als Botschafterinnen und Botschafter wirken und die Öffentlichkeit für die Arbeit des Frauenhauses sensibilisieren. Sowohl für den Stiftungsrat als auch für das Matronats-/Patronatskomitee werden interessierte Personen gesucht. Nähere Auskünfte erteilt die Präsidentin Tamara Bernhard, [graf.tam@gmail.com](mailto:graf.tam@gmail.com). (red)